

PARASHAT NEWSLETTER DER WOCHHE

MATTOT MAS'EI 4 MOSE 30:2 – 36:13



HAFTARAH: JEREMIA 1:1-3:4

APOSTOLISCHE SCHRIFTEN: APOSTELGESCHICHTEN 18-21

18. Juli 2020
26. Tamuz, 5780
885 Ausgabe

Newsletter

NACHRICHTEN

*Lasst uns
zusammen beten.
Wir beten jede
Woche für das
Jüdisch-
Adventistischen-
Freundschaftsdiens
t und seinen
Partner. Ich
schlage unseren
Freunden vor, vom
19. bis 26. Juli für
Sergej Gregorjew
zu beten, Pastor in
Haifa und im
Norden Israels, Tel
Aviv. Israel ist ein
Land mit vielen
Herausforderunge
n, lassen Sie uns
für seinen Dienst
und seine Familie
beten.*

Frauenretreat in Florida, Januar 2021

Wir erhielten diese Informationen von Jeff Zaremsky, dem Rabbiner/Pastor der Beth-El-Shalom-Gemeinden in Florida:

"Die Beth-El Shalom-Kongregationen von Florida werden vom 15. bis 17. Januar 2021 ein Frauenretreat in Camp Kulaqua abhalten. Alle Frauen sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen.

Die "Women at the Well"-Konferenz ist ein spiritueller Ausflug von 3 Tagen und 2 Nächten nur für Frauen in einem wunderschönen Retreat-Zentrum. 50 Dollar Kautions (derzeit noch vollständig rückzahlbar). Für weitere Informationen siehe beigefügtes Faltblatt.

"Die Kautions kann hinterlegt werden unter:

<https://www.jewishheritage.net/catalog-judaica/product/7>

"Machen Sie die Menge 50, und schreiben Sie 'Frauenretreat' in den Memo-Abschnitt.

Update zum Gebäudekauf in Florida

Jeff Zaremsky veröffentlichte dieses Update über ihre Absicht, ein neues Gebäude für ihre Gemeinde zu kaufen: "Wir waren nicht in der Lage, den Kauf des Gebäudes, das wir uns anschauten, voranzutreiben, da das Pflegeheim neben uns von ihrem Angebot, unser jetziges Gebäude zu kaufen, zurücktrat. Wir hätten unsere Quadratmeterzahl verdreifacht und wären der Meinung gewesen, dass es rundum viel besser gewesen wäre, aber G-tt weiß es am besten. Vielen Dank für Ihre Gebete und Ihr Interesse".

Florida-Dienste über Livestream:

Jeff Zaremsky sagt, dass sie ihre Dienste zweimal pro Woche per Livestream übertragen: Dienstag 7:00

EDT, Samstag 5:30 EDT. Kommen Sie hierher zu uns:

NAD-Arbeitnehmer- Versammlung

Die Nordamerikanische Abteilung (NAD), die hauptsächlich die Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada umfasst, hielt ihre Arbeiterversammlung am 13. Juli von 13.00 bis 16.00 Uhr online ab. Dieses Treffen wurde von Ralph Ringer, dem Direktor des Jüdisch Adventistischen Freundschaftsdienstes für den NAD, organisiert. Die Teilnehmer an diesem Online-Treffen kamen aus den ganzen Vereinigten Staaten, Kanada und Frankreich. Nach einer Andachtsbotschaft und einer Zeit des Gebets hielt Dr. Bolotnikov eine interessante und informative Präsentation über die Herausforderungen, denen sich der Jüdisch Adventistischen Freundschaftsdienst stellt. Nach einer kurzen Diskussion wurde beschlossen, jeden Monat ähnliche Treffen abzuhalten, wobei das nächste Treffen für den 10. August um 13.00 Uhr geplant war.

Lasst uns für jeden Leiter beten, der an diesem Freundschaftsdienst in Nordamerika und Kanada beteiligt ist.

Wir begrüßen alle Nachrichten über das Ministerium für jüdische Adventistenfreundschaft

Wir befinden uns in einer schwierigen Zeit, denn die Covid-19-Pandemie hat unseren Dienst in der ganzen Welt herausgefordert. Viele unserer Aktivitäten sind auf ein Minimum reduziert, auch wenn die meisten Gemeinden versuchen, ihren Gottesdienst am Schabbat über die online

angebotenen Plattformen (Zoom, What'sApp, Skype, etc...) aufrechtzuerhalten.

Wenn Sie Ihren Gottesdienst und andere Veranstaltungen per Livestreaming übertragen, teilen Sie uns bitte Ihren Zeitplan und die von Ihnen verwendeten Plattformen mit.

Herbstfeste

Nun, da wir den Monat Juli erreicht haben, wird es bald August sein, was bedeutet, dass wir uns dem Herbst und den Herbstfesten nähern:

Das Fest der Trompeten:

Rosch Haschana, das jüdische Neujahrsfest.

Tag der Buße: Jom Kippur, der heiligste Tag des jüdischen Kalenders, der Tag des Gerichts und der Vergebung.

Laubhüttenfest: Laubhüttenfest: Sieben Tage von Sukkoth, das Fest der Ernte, das an den Aufenthalt Israels in der Wüste erinnert.

Es ist offensichtlich, dass die Pandemie noch mindestens bis zum Ende dieses Jahres die ganze Welt betreffen wird. Jetzt ist es an der Zeit, sich Gedanken zu machen und Pläne für eine Online-Präsenz während dieser Feste zu schmieden. Dies ist eine großartige Gelegenheit, Freundschaftsveranstaltungen abzuhalten, die für Juden attraktiv sind, da die meisten Synagogen geschlossen sein werden, und so können wir unsere jüdischen Freunde und Nachbarn einladen, diese festlichen Momente online mit uns zu feiern. Der diesjährige Zeitplan für diese Feste lautet:

Rosch Haschana : Schabbat 19. September, Beginn Freitagabend 18. September

Jom Kippur: Montag, 28. September, beginnend mit Kol Nidre Sonntagabend, 27. September

Erfolg: Schabbat 3. Oktober, Beginn Freitagabend 2. Oktober bis 10. Oktober

Simchat Thora: Sonntag, 11. Oktober

PARASHOT ÜBERBLICK

MATTOT

Moshe lehrt die Regeln und Einschränkungen für Eide und Gelübde, insbesondere die Rolle eines Ehemannes oder Vaters bei der Aufrechterhaltung oder Aufhebung eines Gelübdes.

Das israelische Volk führt Krieg gegen Midian. Es tötet fünf Könige der Midianiter, alle Männer und Bilaam. Moshe ist bestürzt darüber, dass Frauen gefangen genommen wurden, da sie Katalysatoren für das unmoralische Verhalten des jüdischen

Volkes waren. Er tadelt die Offiziere. Die Kriegsbeute wird gezählt und aufgeteilt. Die kommandierenden Offiziere berichten Moshe, dass es unter Bnei Yisrael kein einziges Opfer gab. Sie bringen ein Opfer, das von Moshe und El'azar genommen und in das Obel Mo'ed (Versammlungszelt) gelegt wird.

Die Stämme Gad und Reuven, die große Mengen Vieh besitzen, ersuchen Mosche, ihnen zu erlauben, östlich des Jordans zu bleiben und nicht in das Land Israel einzureisen.

MASS'EI

Die Thora nennt alle 42 Lager der Kinder Israels auf ihrer vierzigjährigen Reise vom Exodus (2 Mose) bis zur Überquerung des Jordans in das Land Kanaan.

G-tt befiehlt dem Volk Israel, die Kanaaniter aus dem Land Kanaan zu vertreiben und jede Spur ihres Götzendienstes zu zerstören. Die Kinder Israels werden gewarnt, daß, wenn sie es nicht schaffen, das Land Kanaan vollständig von den Kanaanitern zu befreien, diejenigen, die übrigbleiben, "Nadeln in ihren Augen und Dornen in ihren Seiten" sein werden.

Die Grenzen des Landes Israel werden festgelegt, und den Stämmen wird befohlen, 48 Städte für die Levi'im beiseite zu legen, die bei der Aufteilung des Landes keinen regelmäßigen Anteil erhalten.

Es sollen Zufluchtsstädte eingerichtet werden: Jemand, der unbeabsichtigt mordet, kann dorthin fliehen.

Die Töchter von Tzelofchad heiraten Mitglieder ihres Stammes, damit ihr Erbe im eigenen Stamm bleibt. Damit endet das Buch Bamidbar/Numeri (4 Mose), das vierte der Bücher der Thora

PARASCHAT- MATTOT

Rabbi Jonathan Sacks weist darauf hin, dass die Paraschat Mattot und Mass'ei immer im Zeitraum der drei Wochen zwischen dem Fasten des 17. von Tamuz (Tsom Tamuz) und dem Fasten des 9. von Av (Tisha Be'Av) gelesen werden. Eine Zeit der Trauer für das jüdische Volk. Sie befinden sich in dieser Zeit der bitteren Gefangenschaft zwischen dem ersten Durchbruch der Mauern Jerusalems und der Zerstörung des Tempels. Der Baal Schem Tov kommentierte den Vers "Es ist die Zeit der Not Jakobs; aber er wird daraus gerettet werden" damit, dass die Errettung nicht etwas ist, das einfach auf die Not folgt: Sie ist darin implizit enthalten. (nach Likkutei Sichot, Band II).

Der Titel unserer Parascha ist Matot aus der Wurzel Matah (Stamm oder Stab), sein Synonym wird in der Bibel für Stamm verwendet und heißt Tevet. Im Hebräischen sagt das berühmte Wörterbuch des Alten Testaments (Nidotte) über diese Worte: "Sowohl מטה aus Matah als auch sein Synonym שבט Shevet bezog sich ursprünglich auf Teile eines Baumes, aus denen ein Stab oder eine Waffe hergestellt werden konnte. Beide Wörter werden am häufigsten mit Stamm übersetzt. Im Gegensatz zu שבט, das sich bei



der Bedeutung von Stab oder Zepter normalerweise auf ein Symbol der Autoritätsperson bezieht, wie z.B. einen Vater, einen König oder G-tt, bezieht sich מטה normalerweise auf einen Hirtenstab oder den Stab eines Führers mit niedrigerem Status als G-tt oder König, wie z.B. eines Priesters, Prinzen oder Stammesführers. (Artikel מטה, NIDOTTE, 2:917).

Rabbi Hirsch verwendet gerne die Übersetzung "Zweig", jeder Stamm ist ein "Zweig" des gesamten Israels. Jeder "Zweig" arbeitet mit seinen eigenen einzigartigen Merkmalen daran, die Mission zu erfüllen, die der ganzen Nation gemeinsam ist. Dieser Abschnitt wendet sich insbesondere an die Führer, die in diesem Text bezeichnenderweise "Häupter" genannt werden. Es war ihre Aufgabe, sich um die Bräuche zu kümmern, die sich aus der Individualität jedes "Zweiges"

4 Mose 31:3

Da redete Mose mit dem Volk und sprach: Rüstet unter euch Leute zu einem Heereszug wider die Midianiter, daß sie die Rache des HERRN an den Midianitern vollstrecken!

ergeben, und sich auch um die gemeinsamen Aktivitäten, Bestrebungen und Ziele zu kümmern. Es lag in ihrer Verantwortung, all dies richtig zu kanalisieren, um die Erfüllung der nationalen Mission in Übereinstimmung mit den einzigartigen Merkmalen jedes "Zweiges" zu fördern. Den "Stammesoberhäuptern" sind wichtige Funktionen als Familienberater und spirituelle

Ratgeber anvertraut, die aus der Mitte des Volkes selbst kommen. Auch aus diesem Grund richtet sich der Abschnitt über die Gelübde zunächst an die "Stammesoberhäupter". Diese einleitende Formel findet sich vor allem im Zusammenhang mit den unmittelbar anwendbaren Mitzvot-"Geboten".

In der Bibel werden die Worte Gottes auf unterschiedliche Weise eingeführt, hier wird der Ausdruck "Zeh Hadavar, den G-tt befohlen hat" verwendet. Der mittelalterliche Kommentator Rashi sagt, dass "während die Prophezeiung Moshes entweder durch zeh Hadavar (das ist die Sache) wie in unserem Vers oder ko amar Haschem (so sagt Haschem) eingeführt wird, während die Prophezeiungen anderer Propheten nur mit dem Ausdruck ko amar Haschem eingeführt werden. Der Mizrachi erklärt, dass ko amar eine Annäherung andeutet, während zeh hadavar (4 Mose 30:1) angibt, dass die folgende Information genau das ist, was Haschem gesagt hat. Moshe empfing seine Prophezeiung mit "einer klaren Linse", einer makellosen Wahrnehmung dessen, was Haschem ihm sagte. Darum werden Moshes Prophezeiungen mit zeh Hadavar eingeleitet" (3 Mose 30:1). (torah.org). Dies, um uns zu sagen, dass die Art und Weise, wie Moses die Worte Gottes in diese Parascha einführt, das genaue Wort Gottes ist.

Ein weiterer wichtiger Punkt dieses Anfangs von Mattot ist, dass Mose Instruktionen für das Volk Israel



erhielt, zuerst zu den Häuptern sprach, d.h. den Oberhäuptern des Volkes, als die Oberhäupter das Gesetz akzeptierten und verstanden, Moshe oder in einigen Fällen die Führer dem Volk Israel das Gesetz mit seiner Erklärung und seinen Auswirkungen gaben.

Nach der jüdischen Tradition ist dies auch einer der Gründe dafür, dass wir nicht alle Beschreibungen und Verfahren der Anwendung der 613 Gesetze in der Thora haben, es wäre zu lang gewesen, daher hielten die Oberhäupter, Führer und die 70 Ältesten, die den Sanhedrin bildeten, die Erinnerung an diese Erklärungen wach und übermittelten sie Generationen nach Generationen, und erst ab dem 3. Jahrhundert beschlossen Yehuda hanassi und seine Kollegen, all diese Traditionen zu schreiben, die die Mischna, dann die Gemarra, und das Hinzufügen der verschiedenen Midraschim und schließlich den Talmud gaben.

4 Mose 31:1

*Und der HERR redete zu
Mose und sprach:
Nimm für die Kinder
Israel Rache an den
Midianitern.*

GEBOTE UND EIDE

Mattot beginnt mit den Gesetzen der Gelübde, die auf Hebräisch Nedarim genannt werden: "Und Mose redete mit den Obersten der Stämme der Kinder Israel und sprach: 2 Das ist's, was der Herr geboten hat: (3 Mose 30:1-2). Das allgemeine Gesetz der Gelübde gilt auch für Frauen: "Angenommen, eine Frau in ihrer

Jugend gelobt vor Haschem oder verpflichtet sich durch ein Gelübde im Haus ihres Vaters." (3 Mose 30:3). Wenn man jedoch gelobt hat, ein Gebot der Thora zu übertreten, wurde es ihm oder ihr verboten, das Gelübde zu erfüllen. Ein persönliches Gelübde kann G-ttes Gebot nicht außer Kraft setzen. Wir haben bereits am Berg Sinai gelobt, alle Gebote zu halten und zu beachten.

Einige Kommentatoren bestätigen, dass, da Moshe im ersten Vers dieser Parascha zu den Führern des Volkes Israel gesprochen hat, diese Empfehlung, Versprechen und Gelübde einzuhalten, zuerst an die Führer gerichtet ist, und sie betrifft die Führer. Ein Mann könnte sich eine Führungsposition im Volk G-ttes wünschen, und in seinem Gebet bittet er G-tt, ihn für diese oder jene Position zu ernennen, wobei er ein Versprechen abgibt: "O Herr, erlaube mir, ein Führer deines Volkes zu sein, wenn du es für mich tust, verspreche ich, dass ich dies oder jenes tun werde." Wenn das Mitglied dann ernannt wird, muss es sein Versprechen halten und seine Worte erfüllen. Wenn das jedoch für die Führer gilt, gilt es auch für alle Mitglieder, die ein Versprechen an G-tt geben. Dieses Gesetz ist auch eine Aufforderung, sehr sorgfältig darauf zu achten, was wir versprechen und welches Versprechen wir G-tt gegenüber abgeben.

Erinnern wir uns an die Geschichte im Buch der Richter über Jephthah, der Haschem ein Gelübde gab und sagte: "Und Jephthah tat dem Herrn ein Gelübde und sprach: Gibst du

die Kinder Ammon in meine Hand, 31 so soll das, was zu meiner Haustür heraus mir entgegenkommt, wenn ich in Frieden von den Kindern Ammon wiederkehre, dem Herrn gehören, und ich will es zum Brandopfer darbringen." (Richter 11:30-31), was für ein verrückter Schwur: Wie konnte Jephthah sich vorstellen, dass das Opfern eines Menschen als Brandopfer G-tt gefallen könnte? Nachdem er den Krieg gewonnen hatte, kehrte er nach Hause zurück: "Als Jephthah nun in seinem Haus in Mizpa ankam, siehe, da kam seine Tochter heraus, um ihm mit Tamburinen und Tänzchen zu begegnen" (Richter 11:30-31). Nun war sie sein einziges Kind. Außer ihr hatte er weder Sohn noch Tochter." (34) bedauerte er, dass sie es war, die zuerst kam, aber er hielt sein Gelübde: " Und nach zwei Monaten kam sie wieder zu ihrem Vater. Und er tat ihr, wie er gelobt hatte. Und sie war noch mit keinem Mann bekannt gewesen. Daher ward es Brauch in Israel, daß die Töchter Israels jährlich hingehen, um die Tochter Jephthahs, des Gileaditers, zu besingen[a], vier Tage im Jahre. (Richter 11:39-40). Es ist sehr wichtig, dass wir keine unrealistischen oder unbiblischen Gelübde ablegen, wenn wir zu Haschem beten.

Dieses Gebot aus 4 Mose 30:3 lehrt uns die Bedeutung und die Implikationen von Worten, die wir sprechen, und von Gelübden. In der Tat, das dritte der zehn Gebote, "Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen

Namen mißbraucht!". (2 Mose 20:7) Die jüdische Tradition hat dieses Verbot mit dem verbunden, was wir sagen. Rabbiner Zalmen Marosow sagt, dass Worte und Sprache ein sehr mächtiges Werkzeug sind. Tatsächlich kam die Erschaffung des Universums, wie am Anfang der Tora gesagt, durch G-ttes Worte zustande! G-ttes "Sprüche" haben in keiner Weise etwas mit unserer Form der Rede zu tun. Doch die Tatsache, dass in der Thora davon die Rede ist, dass die Welt durch G-ttes "Sprüche" erschaffen wurde, zeigt uns, wie wichtig Worte sind - sie können die Macht haben, aufzubauen oder zu zerstören. (Thora.org).

Aus diesem Grund verwenden Juden den Begriff Bli Neder; das bedeutet "ohne ein Gelübde", wenn sie eine Verpflichtung eingehen. Denn selbst bei den besten Absichten weiß man nie, ob man sie einhalten kann. Wenn man also ein Versprechen oder eine Verpflichtung eingeht, ob geschäftlich oder anderweitig, ist es immer am besten, Bli Neder (ohne Gelübde) zu sagen. Der Talmud hat lange über diese Mitzwa der Gelübde diskutiert. Erinnern wir uns daran, dass Rabbi Yehuda Hanassi, der Verfasser der Mishna, das Mündliche Gesetz in sechs Ordnungen, die Shisha Sidrei Mishna, kategorisiert hat. Der dritte der sechs Orden ist Seder Nashim, die Gesetze über die Beziehungen zwischen Männern und Frauen. Das dritte Büchlein in Seder Nashim ist Mesichta Nedarim, die Gesetze über die Beziehungen zwischen Männern und Frauen. In dieser Broschüre

werden die Definitionen und Interpretationen der unterschiedlichen Phraseologie erörtert, die bei der Berufung auf ein Gelübde oder einen Eid verwendet werden können.

Über das Ablegen von Gelübden sprechend, kommentiert Rashi: "Er soll sein Wort nicht entweihen... er soll seine Worte nicht profan machen." (Raschi, 4 Mose 30:3). Die Thora gebietet uns hier, diese Macht nicht zu missbrauchen, indem wir Unsinn reden oder Gelübde ablegen, die wir später entweihen werden.

Wir dürfen nicht vergessen, dass das jüdische Volk den Dienst und das Gebet von Kol Nidré am Vorabend von Jom Kippur eingeführt hat, um alle Gelübde, die während des Jahres nicht

eingehalten wurden, ungültig zu machen. Rabbi Katz sagt: "Wenn ein Torah-Gelehrter ein Gelübde aufhebt, ist er dazu in der Lage, weil die Person, die das Gelübde abgelegt hat, Beweise dafür vorlegt, dass sie das Gelübde ohne angemessene Vorbedacht abgelegt hat. Er erklärt, dass er das Gelübde niemals abgelegt hätte, wenn er an dieses oder jenes gedacht oder dies oder jenes gewusst hätte. Eine Rede ohne richtige Überlegung ist keine menschliche Rede, und deshalb kann der Thoragelehrte sie für null und nichtig erklären, als hätte es sie nie gegeben. Richtiges Sprechen hingegen ist nachdenkliches Sprechen. (Maharam Shick Al Taryag Mitzvot)" (Torah.org)

Es gibt mehr über diesen Vers aus 4 Mose 30:2-3; er lehrt die Regeln und Einschränkungen, die die "Gelübde" neder und "Eid" shevuah regeln. Es ist wichtig, den Unterschied zwischen diesen beiden Begriffen und Wörtern zu verstehen. Rabbi Hirsch sagt, dass "wir hier zwei Kategorien haben: 1. ein Mann, der ein Gelübde vor dem Herrn ablegt, und 2. ein Mann, der einen Eid schwört, sich durch ein Versprechen zu binden. Ein Beispiel: Wenn ein Mann sagt, dass ihm Wein wie ein Opfer verboten werden soll, dann wird ihm das Trinken von Wein von einem Neder verboten. Wenn er sagt, dass er schwört, dass er keinen Wein trinken wird, dann wird ihm das Trinken von Wein von einer Schewuah verboten".

HAFTARA

JEREMIA 1:1-3:4

Jeremiah zögert, G-ttes Berufung anzunehmen. Er versteht G-ttes Gesetz, wie es in Mattot geschrieben steht; er weiß, dass wir kein Versprechen oder Gelübde geben und es dann nicht halten dürfen (4 Mose 30:2). Kann G-tt sein Wort brechen? Obwohl Jeremia ein Mitglied einer verfluchten Familie war, nahm er schließlich seine Berufung an, weil G-tt ihn berief, ein Prophet zu sein, nicht ein Priester in Jerusalem! Dies war ein großes Risiko für ihn, und er wusste, dass das Volk Israels seine Worte nicht hören würde, weil er einer der berüchtigten Kohanim von Anathoth war, aber er nahm das Risiko auf sich. Auch wenn G-tt ihn tröstete: "Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin mit dir, um dich zu erretten, spricht der Herr." (1:8), zahlte er während seiner dreiundzwanzigjährigen Amtszeit einen hohen Preis.

Zuerst wollte G-tt wissen, ob Jeremia mit ihm im Einklang ist: "Und das Wort des Herrn erging an mich und sprach: Was siehst du, Jeremia?" (11a). G-tt wollte sehen, ob das, was Jeremia sieht, genau das ist, was G-tt ihm gezeigt hat: "Da sprach ich: Ich sehe einen Wachholder. "Da sprach der Herr zu mir: Du hast recht gesehen; denn ich will über meinem Worte wachen, es auszuführen!" (11a) (11b–12). G-tt wacht über Seine Worte. Deshalb können wir sicher sein, dass die Worte G-ttes in der Bibel von G-ttes sorgfältig bewahrt werden und dass die Propheten und die Schriftgelehrten nach ihnen das Wort G-ttes getreulich geschrieben und genau abgeschrieben haben. Wir können der Bibel vertrauen, weil G-tt über sie gewacht hat.

Die nächste Offenbarung an Jeremia bezieht sich direkt auf die Zukunft der Stadt Jerusalem und wo die

Katastrophen herkommen werden: "Und des Herrn Wort erging zum zweitenmal an mich und sprach: Was siehst du? Da antwortete ich: Ich sehe einen siedenden Topf, der kommt von Norden her! Und der Herr sprach zu mir: Von Norden her wird das Unglück einbrechen über alle Bewohner des Landes," (Jeremia 1:13-14). Die Katastrophe wird vom Tsafon kommen, was "der Norden" bedeutet. Der Norden ist ein Ort, wo die Sonne nicht eindringt, er ist ein Ort der Finsternis, und von diesem finsternen Ort werden die Königreiche kommen, die in Jerusalem eindringen und seine Mauern zerstört werden (15). Warum? Weil die Menschen von Juda ihren G-tt vergessen haben: (16). Jeremia ist nun befohlen worden, dies Israel zu sagen - den Armen, den Priestern, den Beamten, den Fürsten und dem König: "Du aber, gürtete deine Lenden, mache dich auf und rede zu ihnen alles, was ich dir gebieten werde! Sei unverzagt vor ihnen, damit ich dich nicht vor ihnen verzagt mache! Siehe, ich mache dich heute zu einer festen Stadt und zu einer eisernen Säule und zu einer ehernen Mauer wider das ganze Land, wider die Könige von Juda, wider ihre Fürsten, wider ihre Priester und wider das Volk des Landes;" (17-18). Wie wir gesagt haben, wird Jeremia einen Preis bezahlen, und G-tt informiert ihn darüber: "sie werden zwar wider dich streiten, aber nichts wider dich vermögen; denn ich bin mit dir, spricht der Herr, um dich zu erretten." (19).

Dann beginnt Kapitel 2, das ein Liebesschrei von G-tt ist: "Gehe hin und predige in die Ohren Jerusalems und sprich:

So spricht der Herr:

Ich denke noch an deine jugendliche Zuneigung, an die Liebe deiner Brautzeit,

da du mir nachzogest in der Wüste, in einem unbebauten Lande." (2:2). Die Zeit in der Wildnis ist eine Erinnerung und eine weitere Verbindung zwischen der Parascha und der Haftarah. Während der Zeit in der Wildnis sind die Menschen von G-tt in der Wüste und leben eine Art Flitterwochen mit G-tt. Jeremia erinnert Israel an die Zeit ihrer ersten Liebe in der Wüste. In der Wüste jedoch wirft Moshe dem Volk von G-tt und seinen Führern ihre Untreue vor. "Moshe war zornig..." Das ist genau das, was Jeremia in den folgenden Kapiteln seines Buches sagt.

Die Untreue Judas zur Zeit Jeremias ist so stark, dass die Rebellionen Israels in der Wüste im Vergleich dazu wie nichts sind. In der Wildnis folgte Israel G-tt, war G-tt treu und hatte ihre erste Liebe zu Ihm. Deshalb wiederholt G-tt noch einmal, was Er im Deuteronomium (4 Mose) sagte: "Israel war kadosh zu Haschem, die Erstlingsfrüchte der Ernte". (2:3). Israel war kadosh - das heißt, sie waren heilig. G-tt sieht die Sünden Israels nicht, wenn sie bereit sind, Buße zu tun und zu Seinen Geboten zurückzukehren: "Denn du bist ein dem Herrn, deinem Gott, heiliges Volk; dich hat der Herr, dein Gott, aus allen Völkern, die auf Erden sind, zum Volk des Eigentums erwählt." (5 Mose 7:6).

APOSTOLISCHE SCHRIFTEN

APOSTELGESCHICHTEN 18-21

Es ist wichtig zu sehen, was der Brite Hachadasha über Gelübde und Schwüre sagt. Zuerst bekräftigte Jeschua diese Mitzwa von Haschem. Er forderte uns auf, nicht zu schwören oder unnötige Gelübde abzulegen, deshalb sagte er: "Es sei aber eure Rede: Ja, ja! Nein, nein! Was darüber ist, das ist vom Bösen." (Matt 5:37). Die Mitzwa der Gelübde und des Eides könnte für einen guten oder einen schlechten Zweck verwendet werden. Im Brit Hachadascha haben wir ein Beispiel mit Rabbi Schaul (Paulus), der ein Gelübde ablegt, bevor er nach Jeruschalajim geht. "Paulus aber, nachdem er noch viele Tage dort verblieben war, nahm von den Brüdern Abschied und segelte nach Syrien, und mit ihm Priscilla und Aquila, nachdem er sich in Kenchreä[a] das Haupt hatte scheren lassen; denn er hatte ein Gelübde." (Apostelgeschichte 18:18). Diese Art, ein Gelübde abzulegen und sich die Haare abzuschneiden, ist ein jüdischer Brauch, um das Gesetz eines Nasiräers zu erfüllen, wie es geschrieben steht: "Der Nasiräer aber soll sein geweihtes Haupt scheren vor der Tür der Stiftshütte, und soll sein geweihtes Haupthaar nehmen und es in das Feuer werfen, das unter dem Dankopfer ist." (4 Mose 6:18). Erinnern wir uns daran, dass Rabbi Schaul das Judentum nicht verleugnete, als er Jeschua auf der

Straße von Damaskus traf und ihn als Mashia Israels annahm. Er war der Tradition seiner Vorfahren treu, bevor er Jeschua auch danach akzeptierte. Er war ein Thora-begeisterter Jude. Deshalb ging er, als er seine Reise zum Schabbat in Ephesus abbrach, zur Synagoge, wie es im Text heißt: "Und er gelangte nach Ephesus und ließ jene dort zurück; er selbst aber ging in die Synagoge und hatte Gespräche mit den Juden." (Apostelgeschichte 18:19), ging er nicht nur in die Synagoge, um Jeschua zu predigen, sondern zuerst, um zu beten, zu feiern und den Schabbat so gut wie möglich einzuhalten. In der Apostelgeschichte heißt es mehrmals, dass er "an jedem Schabbat" in die Synagoge oder an einen Gebetsort ging. Natürlich war Schaul ein großer Rabbiner, er wusste, wie man predigt, wie man die Bibel mit den Juden teilt, wie man Yeshua HaMashiach mit dem jüdischen Volk teilt. Es ist fast natürlich, dass die Juden an Schaul's Lehre interessiert waren, Juden sind immer neugierig, neuen Rabbinern zuzuhören. Der Text fährt fort: "Als sie ihn aber baten, längere Zeit bei ihnen zu bleiben, willigte er nicht ein;" (Apostelgeschichte 18:20). Schaul hatte einen Plan, er sollte zum nächsten Fest in Jeruschalajim sein, deshalb konnte er nicht bei ihnen bleiben, fährt der Text fort: "Aber als er ging, versprach er: "sondern nahm Abschied von

ihnen, indem er sprach: Ich muß durchaus das bevorstehende Fest in Jerusalem feiern, ich werde aber wieder zu euch zurückkehren, so Gott will. Und er fuhr ab von Ephesus," (Apostelgeschichte 18:21). Im Text der Apostelgeschichte haben wir auch ein Beispiel für den schlechten Gebrauch von Gelübden, sie wurden von einigen Juden ausgesprochen, die gegen Rabbi Schaul und seine göttliche Botschaft waren: "Als es aber Tag geworden war, rotteten sich etliche Juden zusammen und verschworen sich, weder zu essen noch zu trinken, bis sie den Paulus umgebracht hätten." (Apostelgeschichte 23:12). Ich weiß nicht, wie Menschen von G-tt sich vorstellen können, dass sie ein Gelübde ablegen können, jemanden zu töten, und denken, dass sie mit dem Willen G-ttes einverstanden sind. Es ist genau dasselbe Verhalten, das wir heute unter Extremisten und Terroristen sehen, die im Namen Allahs töten und denken, dass G-tt mit ihnen übereinstimmt und ihnen das Paradies schenken wird. Extremismus gibt es nicht nur in einer Religion, sondern er stellt in jeder Religion eine Gefahr dar. Deshalb müssen wir sehr vorsichtig sein, um eine ausgewogene Sicht von G-tt und unserer Religion zu haben, und dürfen nie zu einem der beiden Extreme gehen, denn sowohl die extreme Linke als auch die extreme Rechte sind nicht gut.

Und was seltsam ist, ist, dass diese Leute zum Cohanim und zum Sanhedrin in Jerusalem gehen, um ihren Plan zu enthüllen, aber Schauls Neffe wusste, was vor sich ging, und ging zum römischen Befehlshaber und erzählte ihm von ihrem Plan: "Und er sprach: Die Juden sind übereingekommen, dich zu bitten, daß du morgen Paulus in den Hohen Rat hinabführen lassest, da sie seine Sache noch genauer untersuchen möchten. 21 Laß dich aber nicht von ihnen bereden, denn mehr als vierzig Männer von ihnen stellen ihm nach; die haben sich geschworen, weder zu essen noch zu trinken, bis sie ihn umgebracht haben, und jetzt sind sie bereit und warten auf deine Zusage." (Apg 23:20-21). Der Sanhedrin bestand aus 70 Ältesten; wenn mehr als vierzig von ihnen ihn töten wollten, war es die Mehrheit, so dass er auf diese Weise keine Chance hatte, zu entkommen. Sie sind bereit zu töten, sie gehen, um es dem Kohanim, dem Vertreter G-ttes, zu sagen. Paulus wurde gerettet, weil sein Neffe diese Verschwörung dem römischen Feldherrn berichtete, der ihm half, dieser Falle zu entkommen. Wenn wir also auf Kapitel 18 und 19 zurückkommen, sehen wir, dass Rabbi Schaul nach seinen Reisen und Unterweisungen beschloss, seine Reise nach Jeruschalajim fortzusetzen, um seine Gelübde gegenüber dem Herrn zu erfüllen: "Nachdem all dies geschehen war, beschloss Paulus, nach Jerusalem zu gehen" (Apg 19:21). In Jerusalem war Paulus nicht allein, um in den Tempel zu gehen, um seine Gelübde zu erfüllen; die in Jerusalem lebenden Brüder wollten

ihm helfen, unter den Führern des Tempels zu bezeugen, dass er immer noch ein treuer Jude war, obwohl er ein Apostel von Jeschua Ha-Maschiach war. Darum sagten sie zu ihm, dass er immer noch ein treuer Jude war: "So tue nun das, was wir dir sagen: Wir haben vier Männer, die ein Gelübde auf sich haben; 24 diese nimm zu dir, laß dich reinigen mit ihnen und trage die Kosten für sie, daß sie das Haupt scheren, so werden alle erkennen, daß an dem, was über dich berichtet worden, nichts ist, sondern daß auch du dich der Beobachtung des Gesetzes befließigst." (Apostelgeschichte 21:23-24). Wir wissen nicht, was ihre Gelübde und sogar die Gelübde des Paulus waren, aber diese Gelübde waren wichtig genug, um ihn dazu zu drängen, das Risiko einzugehen, nach Jerusalem zu gehen, obwohl er wusste, dass diese Reise gefährlich sein würde. Der Ruach Elohim inspirierte die Brüder dazu, Paulus zu sagen, er solle nicht nach Jerusalem gehen: "Und als wir die Jünger aufgefunden hatten, blieben wir sieben Tage dort. Und sie sagten dem Paulus durch den Geist, er solle nicht nach Jerusalem hinaufziehen." (Apg 21:4), Paulus war zuversichtlich, Er kannte Jerusalem sehr gut, er studierte dort am Fuße des Gamaliel, er war dem Sanhedrin und den für den Dienst verantwortlichen Cohanim bekannt, von ihnen erhielt er Empfehlungsschreiben für die Führer von Damaskus, kurz bevor er Jeschua traf, er war sicher, dass ihm nichts Schlimmes passieren konnte. Auf seinem Weg nach Jeruschalajim machte er jedoch

einen Zwischenstopp im Haus von Philippus in Cäsarea, und dort kam ein anderer Prophet namens Agabus aus Judäa zu ihm und machte eine symbolische Geste: "Er kam zu uns, nahm den Gürtel des Paulus, band sich selbst Hände und Füße zusammen und sagte: "Der kam zu uns, nahm den Gürtel des Paulus und band sich die Hände und die Füße und sprach: Das sagt der heilige Geist: Den Mann, dem dieser Gürtel gehört, werden die Juden in Jerusalem so binden und in die Hände der Heiden ausliefern!" (Apostelgeschichte 21:11). Für Schaul war es zu spät, er legte das Gelübde ab, der Kol Nidré an Jom Kippur existierte nicht, er musste bis zum Ende des in der Thora geschriebenen Prozesses gehen. Schaul antwortete den Brüdern: "Aber Paulus antwortete: Was macht ihr, daß ihr weinet und mir das Herz brechet? Ich bin bereit, nicht nur mich binden zu lassen, sondern auch in Jerusalem zu sterben für den Namen des Herrn Jesus!" (Apostelgeschichte 21:13).

Als er in Jerusalem ankam, besuchte er zum ersten Mal die Führer der Kehilah Jeschuas: "Und als wir in Jerusalem angekommen waren, nahmen uns die Brüder mit Freuden auf. Am folgenden Tage aber ging Paulus mit uns zu Jakobus, und alle Ältesten fanden sich ein. Und nachdem er sie begrüßt hatte, erzählte er alles bis ins einzelne, was Gott unter den Heiden durch seinen Dienst getan hatte. Sie aber priesen Gott, als sie solches hörten, und sprachen zu ihm: Bruder, du siehst, wie viele Tausende von Juden gläubig

geworden sind, und alle sind Eiferer für das Gesetz.". (Apg 21:17-20). Es war ein großer Moment der Anbetung und Danksagung für die Gemeinschaft, und wenn es nur für diesen

Moment war, dann war es wert, dass Schaul nach Jerusalem kam, denn zu dieser Zeit gab es kein soziales Netzwerk, kein Internet und nicht einmal ein Telefon. Die Nachricht verbreitete sich nur

durch Reisende, jetzt war es gut für die Führer, diese gute Nachricht von der raschen Verbreitung des Evangeliums und dem Wachstum der neuen Bewegung zu hören.

GESCHICHTEN UND TRADITIONEN

NIEMALS BETRETEN

Die Thora sagt: "Moses war zornig auf die Offiziere der Armee" (4 Mose 31:14). Rabbi Simcha Zissel Ziv (der "Alter von Kelm", der 1898 starb) entwickelte eine Strategie, um nie die Beherrschung zu verlieren. Er hatte eine besondere Jacke, die er beiseite gelegt hatte, um sie zu tragen, wenn er wütend war. Er sagte: "Wenn ich spüre, dass Wut auf mich zukommt, weiß ich, dass ich meine spezielle Jacke holen muss. Aber wenn ich das tue, bin ich nicht mehr wütend. (zitiert in Ve'karata La'Shabbat Oneg) "

JEDER MENSCH KENNT SEINE EIGENEN FEHLER

Einmal musste ein armer Mann, der ein angesehener Thora-Gelehrter war, seine Tochter verheiraten. Er wandte sich an den Schatzmeister der Wohltätigkeitsorganisation mit der Bitte um Hilfe bei der Hochzeit und den damit verbundenen Ausgaben. Da der Mann in Not ein Gelehrter war, gab ihm der Schatzmeister, ein sehr mitfühlender Mensch, mehr als den normalen Betrag. Auf der nächsten Vorstandssitzung beschimpften die Mitglieder den Schatzmeister verärgert, weil er so viel gegeben hatte. Einige verlangten sogar, dass er seines Amtes enthoben wird. Rabbi Bunim, der den Ärger über den wunderbaren Schatzmeister nicht ertragen konnte, sagte: "Meine Freunde, bevor

ihr eine Entscheidung trifft, möchte ich euch eine Geschichte erzählen.

Einmal brach im Wald eine Seuche aus und Tausende von Tieren starben. Die Tiere versammelten sich, um zu sehen, was getan werden konnte, um die Seuche zu stoppen. "Die Seuche muss das Ergebnis einer Sünde sein, die einer von uns begangen hat. Wir müssen den Sünder finden und bestrafen, damit die Pest aufhört! Der Löwe, König des Waldes, rief eine Gruppe von Freunden zusammen, die als Richter fungieren sollten, und jedes Tier des Waldes sollte vortreten und seine Sünden beichten.

Zuerst kam der Leopard und legte sein Geständnis ab: "Mein Herr, König des Waldes, ich war einst sehr hungrig, als ich einen Menschen im Wald sah. Ich tötete ihn und fraß ihn auf." Die Richter debattierten den Fall und urteilten: "Der Leopard ist nicht schuldig! Er tötete nur aufgrund seines Hungergefühls, und das ist normal für einen Leoparden..." Dann kam der Wolf: "Mein Herr, König des Waldes, ich war einst sehr hungrig. Ich hatte den ganzen Tag nicht einen Bissen Nahrung zu mir genommen. An diesem Tag war ich kurz davor, das Essen aufzugeben, als ich eine Kuh bemerkte, deren Kalb auf dem Feld graste. Ich tötete die Mutter und das Kalb und aß sie beide." Der Fall wurde beraten, und das Urteil kam zurück: "Nicht schuldig! Es tötete, weil es hungrig war, und das ist der Weg eines Wolfes."

Eines nach dem anderen meldete sich jedes Tier und berichtete von seinem Töten und Verstümmeln von Menschen und Tieren im Wald, und jedes wurde für

nicht schuldig befunden. Das letzte Tier, das sich mit seinem Geständnis meldete, war ein Lämmchen. Es stand auf und sagte: "Mein Herr, König des Waldes, ich habe folgendes Geständnis zu machen. Einmal, in einer bitterkalten Nacht, hatte mein Herr Mitleid mit mir und nahm mich für die Nacht ins Haus. In dieser Nacht, während mein Herr schlief, sah ich, dass die Löcher in seinen Schuhen mit Stroh gefüllt waren. Ich war sehr hungrig und konnte der Versuchung nicht widerstehen. Ich zog das Stroh aus den Schuhen und aß es auf. Am nächsten Tag musste mein Herrchen mit diesen Schuhen durch die Pfützen laufen und bekam nasse Füße. Ich gestehe und es tut mir schrecklich leid, was ich getan habe".

"Du böses Tier", schrien sie alle das kleine Lämmchen an! "Wegen deiner Sünde ist die Pest über uns gekommen!" Sie griffen das Lämmchen sofort an, um es für sein schreckliches Verbrechen zu bestrafen.

"Ihr alle hier handelt genauso wie die Tier-Richter des Waldes", schloss Rabbi Bunim. "Einige von euch mögen schuldig sein, die Gesetze gegen das Interesse zu verletzen. Andere haben vielleicht falsche Gewichte. Wieder andere könnten Ihre

Arbeiter misshandeln. Jeder Mensch kennt seine eigenen Fehler. Dennoch können Sie nur die Sünde des Leiters der Wohltätigkeitsorganisation sehen, der ein bisschen mehr verteilt hat, um einem armen Mann zu helfen!

INSPIRIERENDE ECKE

WENN ICH UNSERE VERGANGENE GESCHICHTE REVUE PASSIEREN LASSE, KANN ICH, NACHDEM ICH JEDEN SCHRITT AUF DEM WEG ZU UNSEREM HEUTIGEN STAND DURCHSCHRITTEN HABE, SAGEN: GELOBT SEI G-TT! WENN ICH SEHE, WAS DER HERR GEWIRKT HAT, BIN ICH VOLLER ERSTAUNEN UND MIT VERTRAUEN AUF JESCHUA ALS FÜHRER. WIR HABEN FÜR DIE ZUKUNFT NICHTS ZU BEFÜRCHTEN, AUßER DASS WIR DEN WEG VERGESSEN WERDEN, DEN DER HERR UNS GEFÜHRT HAT, UND SEINE LEHRE IN UNSERER VERGANGENEN GESCHICHTE.

WIR SIND G-TT VERPFLICHTET, JEDEN VORTEIL, DEN ER UNS ANVERTRAUT HAT, ZU NUTZEN, UM DIE WAHRHEIT DURCH CHARAKTERLICHE HEILIGKEIT ZU VERSCHÖNERN UND DIE BOTSCHAFTEN DER WARNUNG UND DES TROSTES, DER HOFFNUNG UND LIEBE AN DIEJENIGEN ZU SENDEN, DIE SICH IN DER DUNKELHEIT DES IRRTUMS UND DER SÜNDE BEFINDEN. (LS 196)

KINDERECKE



Da redete Mose mit dem Volk und sprach: Rüstet unter euch Leute zu einem Heereszug wider die Midianiter, daß sie die Rache des HERRN an den Midianitern vollstrecken! **4 Mose 31:3**